

# Alt-Göttingen

Blätter zur Geschichte der Universitätsstadt

Nummer 10 + 27. April 1934

Beilage der „Göttinger Zeitung“

Jahrgang 2

Inhalt: Otto Denefe: Göttinger Künstler (5. Fortsetzung). — Von der Krone und ihren Besitzern. — Der Lieutenant und der Dichter.

Seite 24

Alt-Göttingen.

Nr. 10

## Der Lieutenant und der Dichter.

Am 11. August 1789 erhielt Gottfried August Bürger, Dichter und designierter Professor in Göttingen, folgendes Schreiben, dessen Urschrift sich aus dem erst kürzlich zerstreuten Reste seiner Nachlaßpapiere nach Göttingen zurückgefunden hat.

Wohlgebohrner Herr

Höchstzuverehrender Herr Professor!

Mein Neveu, der Zollverwalter Johann Levien Fromm zu Stolzenau, ist gewillt, den 20ten dieses Monats mit der Mademoiselle Ernestina Marianne Louisa Thorbeck, einer Tochter des seel. Herrn Amtmanns zu Schlüsselburg, sich zu verheirathen.

Da ich nun zwar zur Hochzeit eingeladen und verschiedene Geschäfte mich hieran behindern zu überkommen, so wäre hiedurch meine ganz gehorsamste Bitte an Euer Wohlgeboren, ob hochdieselben aus alter Gemogenheit und Freundschaft gütigst geruhen mögten, bei einer Pfeife Toback allenfalls in der Abend-Stunde ein kleines Hochzeit-Carmen für dieses junge Ehepaar zu entwerffen, auch gütigst bey Herrn Dieterich 100 Stück abdrucken zu lassen, damit ich im Stande bin, mit der fahrenden Post den 16ten dieses von hier aus solche abzuschicken. Damit aber auch Euer Wohlgeboren sehen sollen, daß ich kein undankbarer bin, so gönnen Sie mir auch versprochener maassen bald das Glück, daß ich auf einige Zeit Ihnen hier bei mir in meinem Quartier aufwarten darf. Dann sollen alle Schönheiten hier in und um Münden im schönsten Glanze Ihr helles Auge entzücken, und ich habe dann die Ehre, an Ihrer Seite einher zu gehen und will mich bemühen, die Zeit des Aufenthalts allhier meinem alten Vönnern und Freunde so angenehm als möglich zu machen.

Es versteht sich, daß ich Papier und Druckkosten, auch Porto für das Hochzeits-Carmen richtig und gerne bezahle. Weil ich mich so sehr freue, daß es nach dem Tode meines Vaters sowohl meiner Mutter als Schwestern und was dem

anhängig recht gut gehet, so wollte so gerne, daß sie alle auf dem Wege der Rechtschaffenheit bis zur Gruft fortwandelten, und unter andern auch ist es eine Freude, eine Familie glücklich und sich — gedruckt zu sehen.

Meine fatale Geschichte in puncto H. ist vorbei. Kann nach ausgestandenen Leiden nunmehr wieder recht heiter froh sein.

Euer Wohlgeboren empfehle mich zu fernerer Freundschaft und habe die Ehre mit vorzüglichster Hochachtung zu verharren

Euer Wohlgeboren ganz gehorsamster Diener

Eiligt

J. B. C. Biermann

Münden

Lieut. und Adjutant.

den 11ten August 1789

Daß der Dichter Bürger diesen treuherzigen Wunsch des Lieutnants Biermann erfüllt und das Hochzeit-Carmen, noch dazu in der so kurz gesetzten Frist, geliefert hat, ist nicht anzunehmen. Jedenfalls ist nichts davon bekannt. Uns will es scheinen, als ließe dieses Ansinnen des Lieutnants den gebotenen Respekt vor der überragenden Dichtergröße Bürgers gänzlich vermissen. Bürger hatte gerade damals, mit dem Erscheinen der zweiten Auflage seiner Gedichte im April 1789, die höchste Stufe der Volkstümlichkeit und wahren Dichterruhms erreicht. Aber der Lieutenant Biermann konnte sich bei seiner naiven Bitte offenbar mit einigem Recht auf alte Bekanntschaft von Jugendzeiten her, um 1775, berufen; er war vermutlich ein Sohn des Pastors Biermann in Bremke, das zu Bürgers Gerichtsbezirk Alten-Gleichen gehörte. Nach seiner frühen Pensionierung um 1795 wohnte der Lieutenant Biermann wieder in „Alten-Gleichen“, d. h. wohl in Bremke. (Denn Alten-Gleichen ist keine Ortschaft, sondern ein Gerichts-Sprengel.) Um 1820 lebte der pensionierte Lieutenant Biermann in Reinhausen, hat also seinen „alten Vönnern und Freund“ Bürger lange überlebt. O. D.